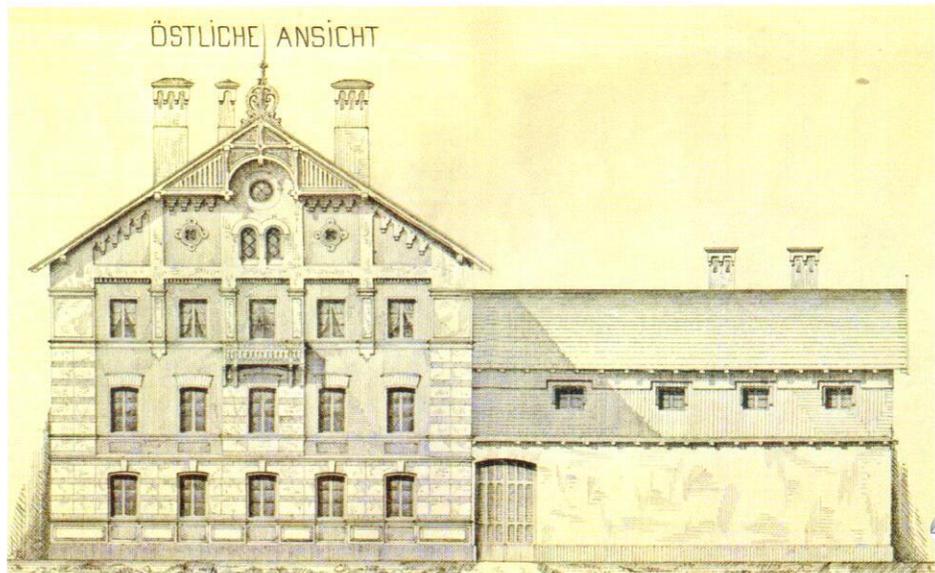


Bezirksgericht Mittersill Historisches Gebäude mit Zukunft

„Dornröschen wird wachgeküsst!“ könnte man sagen, wenn die Stiftung der Sparkasse Mittersill viel Geld in die Hand nimmt um das Gebäude des alten Bezirksgerichts Mittersill zu sanieren und zu revitalisieren. Das war für den Stadtarchivar Anlass, nach alten Plänen und Verträgen zu suchen sowie die Geschichte des Bezirksgerichtes kurz darzustellen.

Die Gerichtsbarkeit in der Region Oberpinzgau geht auf das Jahr 1292 zurück und wurde zunächst von Ministerialen der Erzbischöfe (Herren von Felben) und später von Pflegern wahrgenommen. Einer der letzten in Mittersill war der allseits bekannte Ignaz von Kürsinger (1835-1842). Mit den Reformen nach dem Revolutionsjahr 1848 wurden die Gemeinden als Verwaltungseinheiten neu geschaffen und die Pfliegerichte in Bezirksgerichte umgewandelt.

In Mittersill begann in den Jahren danach eine intensive Suche nach einem geeigneten Standort für ein eigenes Gerichts- und Steueramtsgebäude samt Arrest. Die Absicht, im Schloss Mittersill zu bleiben, verwarf man schnell und plante einen Neu-



Ein Bauplan aus 1872 für das k.k. Bezirksgericht und Steueramt Mittersill

(Bild: Archiv)

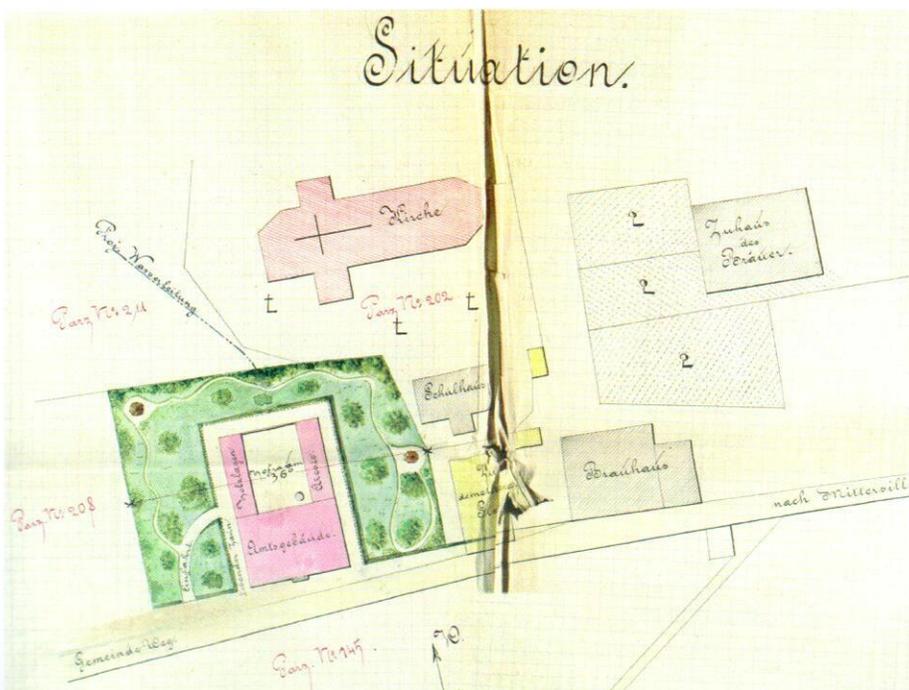
bau in der Nähe des Marktes. Zuerst prüfte man die Unterbringung in verschiedenen Markthäusern (Weißgärber, Hutterer-Zuhaus, Wagnerhaus), wählte Plätze in der Nähe von Bräurup und Farben Lechner oder im Bereich von Klettner Agrardienst - Merkur an der heutigen Zellerstraße.

Nach mehr als 10 Jahren der Vorplanung einigten sich die Behörden auf den Neubau an der heutigen Stelle, damals einem freien Feld zwischen

Huttererhaus (Hundhaus) und Pfarrkirche. Nach Plänen vom „Baudepartement der k.k. Landesregierung Salzburg“ und geringen Änderungen durch den „k.k. Bezirksingenieur“ wurde das Gerichtsgebäude in der heutigen Form (ohne süd-westlichen Anbau) errichtet. Die Baukosten waren mit rund 25.000 Gulden veranschlagt, einige Baumaterialien und 1.800 Gulden musste die Marktgemeinde beisteuern.

1883 konnte das Bezirksgericht mit dem Steueramt vom Schloss in das neue Amtsgebäude übersiedeln. Das im Grundbuch eingetragene jeweilige Eigentumsrecht zeigt uns auch hinsichtlich der vielen Namensänderungen die Zeitläufe der Geschichte: Zu Beginn im Eigentum des „k.k. Kammeralaerer“, gefolgt vom „Österreichischen Bundesschatz“ bis zum „Deutschen Reich (Reichsjustizverwaltung)“ nach dem Ostmarkgesetz von 1939. Nach dem Krieg fiel es wieder der „Republik Österreich“ zu und war Eigentum der „Bundesgebäudeverwaltung“ und schließlich der „Bundesimmobiliengesellschaft“. Heute ist das Gebäude im Besitz der Stadtgemeinde Mittersill.

Mit Ende des Jahres 2004 wurde das Bezirksgericht Mittersill aufgelöst



Ein Alternativstandort wäre südlich der Malerei Lechner gewesen

(Bild: Archiv)